



Gerhard Kehl (Vors. der Jordan-Stiftung und Organisator des CCD) verglich „das neue Zusammenwirken des Volkes Gottes“ mit einem Vogelschwarm.

© christlicherconvent.com

# Christlicher **CONVENT** Deutschland 2019

## Ein Plädoyer für Einheit

von Rainer Harter

**A**nfang Juli 2019 fand der *Christliche Convent Deutschland* zum zweiten Mal statt. Ich erlebte ihn vor allem als eine Zeit des *Hinhörens* und des *Zuhörens*, und ich bin dankbar, dass sich dies nicht auf die zwischenmenschliche Ebene beschränkte, sondern ergänzt wurde durch gemeinsame Anbetungs- und Gebetszeiten.

Gleich der erste Abend war dem Gebet gewidmet. Beginnend mit einer längeren Anbetungszeit schloss sich ein Bußgebet dafür an, dass wir in der Vergangenheit oft versucht haben, die Abwesenheit Gottes durch menschliche Programme zu ersetzen.

Folgerichtig wurde auch deutlich, dass oft *aufhören* (nämlich mit eigenen Wegen oder auch Dingen, die zwar gut waren, aber jetzt nicht mehr dran sind) Grundvoraussetzung für einen neuen Aufbruch ist. Schon allein aus zeitlichen Gründen kann Neues oft nicht gelingen, wenn versucht wird, es einfach dem Bestehenden hinzuzufügen.

Als Verantwortliche müssen wir deshalb den Mut aufbringen, Bestehendes auf Fruchtbarkeit hin zu bewerten und es in manchen Fällen konsequent zu beenden. Nur dann haben wir Zeit und Kraft, Neues zu wagen. Deutlich wurde: Die elementarste Voraussetzung für den Schritt in etwas Neues ist das Gebet!

### Wie begegnen wir dem Zeiten- und Wertewandel?

Den Herausforderungen der Postmoderne begegnen wir aus Hilflosigkeit oft genug mit Verdrängung und machen einfach weiter wie bisher, bis schließlich auch unsere Gemeinde beziehungsweise Gemeinschaft, unser Werk, unsere Bewegung im wahrsten Sinne des Wortes ausstirbt. Wir haben in der Vergangenheit auch versucht, uns an den Zeitgeist anzupassen, doch dieser Versuch hat ebenfalls nicht zur erhofften Erweckung geführt.

Weder Liberalismus noch Coolness sorgten für eine zunehmende Anzahl von Menschen, die Jesus wirklich kennenlernten, ihm nachfolgten und deren Leben und Umfeld von ihm geprägt werden. Während die Kirchen sich leeren, ist jedoch gleichzeitig ein zunehmender Hunger nach Spiritualität im Land zu entdecken. Doch leider kommt kaum einer dieser suchenden Menschen auf die Idee, bei uns Christen nachzufragen, ob bei uns dieser Hunger gestillt werden könnte.

Erhellend waren in diesem Kontext die Vorträge von sogenannten „Zeitstimmen“. Ich will einige Beiträge hier kurz zusammenfassen:

### Neue geistliche Bewegungen sind gefragt

Der Soziologe Prof. Michael Hochschild betonte, dass ein Durchbruch in eine neue Welt bereits stattgefunden habe. Merkmal seien neue gesellschaftliche Bewegungen. Zu diesen „Akteuren“ zählt er auch die neuen geistlichen Bewegungen. Dabei sollten die neuen Bewegungen nicht mehr „top down“ (hierarchisch geprägt) geleitet werden, sondern müssen „bottom up“ (als Basisbewegungen) agieren und funktionieren. Viele Zeitgenossen versuchen laut Hochschild in dieser sog. neuen Welt weiterhin alte Heimaten zu bauen. Es brauche jetzt Menschen, die furchtlos neue Heimaten für suchende Menschen gründen.

### Künstliche Intelligenz (KI) – eine Zukunftsperspektive?

Der Informationswissenschaftler Prof. Klaus Henning gab einen Einblick in die digitale Veränderung, die er „die inverse Gutenberg-Revolution durch Künstliche Intelligenz“ nannte. Diese sei die größte Revolution seit der Erfindung des modernen Buchdruckes, aber von vielen Christen in ihrer Bedeutung noch gar nicht erfasst worden. Auch in seinem Vortrag wurde der rapide voranschreitende Wandel der Gesellschaft deutlich, dem wir uns stellen müssen. Henning sieht in diesem Entwicklungsfeld jedoch große Chancen für das Christentum, denn obwohl die „digital natives“ in einer zunehmend von KI geprägten Welt leben, sehnen sie sich zugleich und zunehmend nach Geborgenheit und innerer Beheimatung.

### Der Christliche Convent Deutschland (CCD)

ist eine noch junge Bewegung von geistlichen Leitern, denen es um eine „Ökumene der Herzen, der Wahrheit, der Anbetung und der Sendung“ geht. Der CCD setzt sich zusammen aus einer zehnköpfigen Steuerungsgruppe, einem Trägerkreis (mit z.Z. 40 Personen) und dem eigentlichen Convent. 2018 erstmalig und vom 1. bis 3. Juli 2019 zum zweiten Mal veranstaltete der CCD ein mehrtägiges Treffen kirchlicher und gesellschaftlicher Führungskräfte, bei denen es darum geht, wie wir Christen effektiver dazu beitragen können, das Reich Gottes auszubreiten. Nähere Info: [www.christlicherconvent.com](http://www.christlicherconvent.com).



ZUM AUTOR

**Rainer Harter** ist Gründer und Leiter des überkonfessionellen Gebetshauses in Freiburg sowie Autor der Bücher „Brannte nicht unser Herz?“, „Die Gebetshaus-Bewegung“ und „Majestät: Eintauchen in die faszinierende Heiligkeit Gottes“.